

WAZ 43.03.1997



Klaus Völkel („Pro Kon“, l.) und Stadtdirektor Dr. Gert Buhren (r.) begrüßten Ljubow Migunowa, Walery Lobossow, Alexander Trubnikow und Vera Filippowa im Rathaus(v.l.). Foto: Hans-Dieter Thomas

Trio stößt auf Neuland

Gäste aus Kursk hospitieren im Jugendamt

„Was wir bisher gesehen haben“, sagt Alexander Trubnikow, „hat uns beeindruckt.“ Die drei Mitarbeiter des Jugendamtes in Kursk, die im Rahmen eines EU-Projekts ihren Wittener Kollegen über die Schulter schauen, stoßen hier auf reichlich Neuland.

Dank von „Youth and Change“, einem Projekt des „Taxis City Twinning Programms“, können die leitenden Angestellten drei Monate im hiesigen Jugendamt hospitieren. Anschließend haben sie zuhause neun Monate Zeit, das neuge-

wonnene Wissen zu verarbeiten – und gegebenenfalls auf die eigene Behörde zu übertragen.

200 000 Mark schüttet die EU für das Projekt aus, das der Wittener Verein „Pro Kon“ gemeinsam mit der Stadt an Land gezogen hat. Die Stadt steuert Personal und Sachmittel bei.

Die Gäste, erläutert Stadtdirektor Dr. Gert Buhren, sollen sehen, „wie Jugendarbeit in Deutschland organisiert ist.“ Will heißen: Verwaltungs- und Arbeitsstrukturen sollen kennengelernt, EDV-Anwendungen und Projektmanagement erlernt werden. Einfach wird das nicht, wissen die Besucher,

sei die Verwaltung bei ihnen schließlich völlig anders organisiert. „Die Arbeit, die hier das Jugendamt macht“, erklärt Walery Lobossow, „wird bei uns von drei Ämtern parallel erledigt.“ Die Probleme der Jugendämter, glaubt Trubnikow, seien jedoch vergleichbar.

Daß nicht nur die Besucher aus der Partnerstadt Kursk von dem EU-Projekt profitieren, glauben alle Beteiligten. Auch die Arbeit des hiesigen Jugendamtes werde sich verändern, so Klaus Völkel von „Pro Kon“, seien die Mitarbeiter doch „gezwungen, die eigene Arbeit zu überdenken.“

M.M.